

Cyber Security: Ein Thema in Liechtenstein?

Sicherheit Es ist Oktober und es ist European Cyber Security Month (ECSM). Der ECSM wurde 2012 von der European Network Information Security Agency (ENISA) ins Leben gerufen mit dem Ziel, mit diversen Aktivitäten das Bewusstsein der europäischen Bevölkerung zum Thema Cyber Security zu steigern.

VON MARTIN MÖBES*

In ganz Europa sind mehr als 155 Veranstaltungen geplant - auch Liechtenstein leistet einen kleinen Beitrag dazu. Unter anderen beschäftigen sich die drei grossen Landesbanken unter dem Dach des Liechtensteinischen Bankenverbandes stark mit dem Thema und haben jeweils einen Artikel verfasst. Diese erscheinen in den nächsten drei Wochen in den Tageszeitungen. Als kleine Vorschau verraten wir hier bereits die sehr spannenden Themen:

- Smartphones - das Tor zu unserer Privatsphäre
- Weiss das Internet schon mehr über Sie als Sie selbst?
- Internet of Things, was wir heute alles unbewusst vernetzen

• **Verein Cyber Security Liechtenstein:** Der Verein Cyber Security Liechtenstein (www.cybersecurity.li) bereitet sich auf die European Cyber Security Challenge vor, die im November in Málaga, Spanien, stattfindet. Sie haben noch nichts von uns gehört? Dann geben wir Ihnen nachfolgend einen kurzen Überblick zu unserem Verein: Unser Verein wurde 2016 mit dem Ziel gegründet, junge Talente im Bereich Cyber Security zu finden und zu fördern. Alle, die sich für das Thema interessieren, sind an unseren Treffen herzlich willkommen. Der Höhepunkt im Vereinsjahr ist jeweils die Teilnahme an der Europa Meisterschaft der Hacker, an welcher sich mittlerweile 15 europäische Nationen im ethical hacken messen. Hacken darf hier aber nicht falsch verstanden werden: Wir bieten geschützte Trainingsumgebungen, in denen sich die Jugendlichen mit ihren Hacks austoben können, ohne die Grenzen des Erlaubten zu verlassen. Im Jargon nennt sich



Anlässlich des European Cyber Security Month (ECSM) wird im Oktober in einer Artikelserie auf verschiedene praxisnahe Beispiele eingegangen, um das Bewusstsein für das Thema Cyber Security zu steigern. (Symbolfoto: SSI)

dies auch White-Hats. Im Gegensatz dazu gibts die Grey-Hats, die sich leicht über der legalen Grenze bewegen und die Black-Hats, die nur kriminelle Energie einsetzen, um Profit aus ihren Hacks zu schlagen. Bei unseren Trainings geht es deshalb nicht vorgängig um Angriffe, sondern um die Verteidigung / Absicherung - getreu unserem Motto: «Nur wer weiss, wie etwas funktioniert, kann sich auch vor Angriffen schützen.» Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, dass die Jugendlichen die Grenzen der Legalität kennen und sich auch innerhalb dieser bewegen.

• **Cyber Security Know-how:** Ein Schwerpunkt im European Cyber Security Month sind die Cyber Security Skills, also das Wissen rund um das Thema Cyber Security. Nachfolgend geben wir gerne ein paar Tipps und Tricks, um Ihr Wissen zum Thema aufzufrischen beziehungsweise zu erweitern.

• **Daten sichern:** Nur eine aktuelle offline (nicht auf dem Rechner zugreifbare) Sicherung schützt Sie vor Ransomware, den sogenannten Verschlüsselungs-Trojanern. Dies kön-

nen Sie zum Beispiel mittels eines USB-Sticks erstellen, den Sie anschliessend von Ihrem Rechner trennen.

• **Updates, Updates, Updates:** Halten Sie Ihr Betriebssystem und Ihre Software immer auf aktuellem Stand. Nur aktuelle Software bietet Schutz vor bekannten Sicherheitslücken und meist werden andere Fehler gleichzeitig auch noch behoben.

• **Sichere Verbindungen im Browser:** Sobald Sie im Internet shoppen oder sich bei einem Dienst anmelden, achten Sie auf die «sichere Verbindung» (grünes Schloss bzw. https-Verbindung). Falls die Webseite dies nicht bietet, überlegen Sie sich gut, welche Daten Sie preisgeben.

• **Passwort:** Verwenden Sie sichere Passwörter (min. 8 Zeichen, Klein-/Grossbuchstaben, Zahlen, Sonderzeichen; → siehe auch «Wissenswertes»). Nutzen Sie für jeden Dienst separate Passwörter. Nur so ist sichergestellt, falls ein Zugang offengelegt wurde, dass nicht all Ihre Dienste davon betroffen sind. Passwort-Tools-/Manager helfen bei der siche-

ren Ablage, damit Sie die unzähligen Zugänge nicht vergessen.

• **Smartphone Zugang:** verwenden Sie lieber längere PINS/Passwörter oder den Fingerabdruck und nicht eine Gestik, denn diese ist mit einem Blick viel zu schnell abgeschaut.

• **Aufmerksam sein:** Nicht nur die Technik zählt, sondern auch der gesunde Menschenverstand: Social Engineering Angriffe nutzen die Hilfsbereitschaft, Gutgläubigkeit oder die Unsicherheit von Personen aus, um beispielsweise an vertrauliche Daten zu gelangen oder die Opfer zu bestimmten Aktionen zu bewegen. **Beispiel 1:** Der Microsoft Supporter aus den USA, der unbedingt seine dringende Hilfe anbietet und das Ganze noch kostenlos. → Wenn Sie solch einen Anruf erhalten, will der angebliche Supporter Ihnen nicht helfen, sondern Ihren Rechner übernehmen. Sein Ziel ist es, Ihnen einen Verschlüsselungs-Trojaner zu installieren oder Ihr e-Banking zu missbrauchen.

Beispiel 2: Die nette Blondine auf Facebook, die Ihnen einen Link sendet.

WISSENSWERTES

Testen Sie Ihr Cyber Security Wissen:



<https://cybersecuritymonth.eu/references/quiz-demonstration/>

Quellen um Ihr Wissen zu erweitern: <https://ebas.ch/de/>

<https://www.passwortcheck.ch>

<https://www.melani.admin.ch>

<https://www.bsi-fuer-buerger.de/>

→ Auch hier will sich der Angreifer mit dem Link, der auf eine gefährliche Webseite führt, Zugriff auf Ihren Rechner verschaffen, um diesen zu missbrauchen.

Da Codierungen und Verschlüsselungen in den Trainings immer wieder anzutreffen sind, hier für Knobler eine kleine Aufgabe: cookn://xtwz-mnzzxpmtdot.gd

ANZEIGE



* **Über den Gastautor**
Martin Möbes ist Vize Präsident des Vereins Cybersecurity Liechtenstein und Chief Security Officer der VP Bank Gruppe

Dohmen: «Gewerkschaften müssen über die Grenzen zusammenarbeiten»

Arbeit Heute ist der Welttag für menschenwürdige Arbeit, das Motto lautet «Stopp der Profitgier». Wirtschaftsexperte und Autor Caspar Dohmen spricht in Schaan zum Thema.

VON SILVIA BÖHLER

«Volksblatt»: In Liechtenstein ist oft zu hören: «Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.» Ist das ein Märchen?

Caspar Dohmen: Ja, jedenfalls eine solche Verallgemeinerung. Die Globalisierung der Wirtschaft hat einen unglaublichen Reichtum produziert, von dem wenig unten ankommt. Der Gewinn der grössten 30 000 Unternehmen hat sich von 1989 bis 2015 verfünffacht, während sich ihre Umsätze im gleichen Zeitraum nur verdoppelt haben. Die enormen Kostensenkungen haben einige Ursachen, eine wichtige ist die Verlagerung von Produktion in Regionen, wo Mensch und Umwelt hemmungslos ausgebeutet werden.

Viele Menschen wissen um die schlechten Arbeitsbedingungen von etwa Näherinnen in Billiglohnländern, oder der Kinderarbeit bei der Kakaogewinnung. Sie kümmern sich dennoch nicht darum.

Das stimmt - andererseits kämpfen Menschen für bessere Arbeitsbedingungen. Nur dank des jahrzehntelangen Engagements der Kampagne für saubere Kleidung wird das Thema der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie heute breit disku-

tiert. Es gibt auch Unternehmen, die fairer und umweltschonender Kleidung produzieren, und Verbraucher, die bei ihnen einkaufen. Es geht also anders. Das zu zeigen ist schon enorm wichtig. Aber die Mainstream-Wirtschaft - egal ob Unternehmen oder Verbraucher - wird sich erst anders verhalten, wenn sie durch Gesetze dazu angehalten wird. Dafür bedarf es der politischen Auseinandersetzung.

Das Thema des diesjährigen Welttages für menschenwürdige Arbeit lautet «Stopp der Profitgier: Die Welt braucht eine Lohnerhöhung». Wer soll das Ihrer Meinung nach in die Hand nehmen?

Jeder Einzelne ist machtlos, deswegen gibt es ja Gewerkschaften. Heute müssten Gewerkschaften eigentlich grenzüberschreitend zusammenarbeiten, wenn sie bessere Arbeitsbedingungen und eine höhere Entlohnung entlang der Produktionsketten erreichen wollen. Genauso wichtig ist es, dass Beschäftigte Politiker unterstützen, welche ihre Rechte stärken.

Es gibt bereits zahlreiche Gesetze (zuvorderst die Menschenrechte, die 1948 von der UNO-Generalversammlung verabschiedet wurden), die eine menschenwürdige Arbeit regeln

sollen, warum kümmert sich niemand darum?

Heute ist es in Mitteleuropa ungefährlicher, in einer Fabrik zu arbeiten, als Hausarbeit zu erledigen. Es hat sich also einiges getan. Aber natürlich sieht es in vielen Regionen ganz anders aus. Das liegt teils an der Ignoranz der Eliten, an den wirtschaftlichen Machtverhältnissen und den fehlenden Sanktionsmöglichkeiten. Die Welt sähe anders aus, wenn Beschäftigte ihre Arbeitgeber oder Staaten vor internationalen Schiedsgerichten wegen Arbeitsrechtsverstössen verklagen könnten.

Die Arbeitswelt befindet sich im Umbruch - Stichwort Digitalisierung. Welche Auswirkungen/Risiken sehen Sie für die Anliegen einer menschenwürdigen Arbeit?

Wir reden viel über Roboter und Algorithmen, die menschliche Tätigkeiten übernehmen werden, das ist im Prinzip ein Segen. Weniger sprechen wir darüber, dass sich dank der digitalen Fortschritte immer mehr Tätigkeiten standardisieren, zerlegen und global an diejenigen vergeben lassen, die es am billigsten machen. Von dieser Taylorisierung der Kopfarbeit werden auch viele Menschen in Europa betroffen sein, die anspruchsvolle Tätigkeiten ausüben,



Caspar Dohmen referiert heute im Takino in Schaan. (Foto: ZVG)

beispielsweise Ingenieure. Hier droht ein brutaler Wettbewerb.

Welchen Einfluss haben die Gewerkschaften?

Von den weltweit rund 2,9 Milliarden Arbeitnehmern sind nur 200 Millionen in einer freien Gewerkschaft organisiert, also nicht einmal 7 von 100 Arbeitnehmern. Gewerkschaften sind nicht nur in Ländern schwach, wo Diktaturen sie unterdrücken, sondern sie verlieren auch in den alten Demokratien an Zuprspruch. Aber Gewerkschaften haben in einzelnen Ländern und Branchen

noch einen enormen Einfluss, wie die IG Metall in der Automobilindustrie in Deutschland. Andernorts entfalten Gewerkschaften in Bündnissen mit der Zivilgesellschaft neue Kraft, wie beispielsweise bei der Bewegung für einen einheitlichen Mindestlohn von 15 Dollar in den USA. Die eigentlich notwendige Stärkung der Gewerkschaften wird nur geschehen, wenn sich wieder mehr Menschen an ihnen beteiligen.

Caspar Dohmen spricht heute im Takino in Schaan. In Kooperation mit dem LED zeigt der LANV zudem den Dokumentarfilm «The true Cost - der Preis der Mode». Beginn 17.30 Uhr.